

Argumente zur Atomenergie IV: Sicherheit

Stand März 2009

## \* Atomenergie – die gefährlichste aller Energiequellen

**Bei der derzeit von den Atomenergiebefürwortern initiierten Diskussion über eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken (AKW) wird der wichtigste Aspekt bewusst vernachlässigt: die Sicherheit. Bei keinem Prozess der Energieumwandlung besteht eine solche Gefahr für das Leben und die Gesundheit einer großen Zahl von Menschen wie bei der Nutzung der Atomenergie. Deshalb informiert die SPD-Bundestagsfraktion über das Sicherheitsrisiko durch Atomenergie.**

### Reaktorsicherheit - Unfallgefahr

Mit der Aussage, die alten Atomkraftwerke seien genauso sicher wie die neuen, führen die Betreiber die Öffentlichkeit hinters Licht. Alte AKW sind trotz aller Nachrüstungen allein aufgrund der Baukonstruktion (keine Kuppelform, unterschiedliche Wanddichten der Reaktordruckbehälter etc.) weniger sicher als neuere. Deshalb ist der Vorschlag der Betreiber, ausgerechnet die älteren Atomkraftwerke länger laufen zu lassen und dafür die neueren früher abzuschalten, verantwortungslos.

Die Reaktoren wurden für eine Laufzeit von 25, nicht von 40 oder 60 Jahren konzipiert. Die Sicherheit des Anlagenbetriebs nimmt mit längerer Laufzeit ab, denn auch Reaktoren altern (Korrosion, Risse an der Oberfläche oder an Schweißnähten im Reaktordruckbehälter, Materialermüdung).

Der Neubau von AKW ist seit 2002 verboten. Aber schon 1994 wäre keines der laufenden deutschen AKW genehmigungsfähig gewesen, da potenzielle Unfallfolgen sich nicht auf das Innere des Reaktors beschränken lassen. AKW, die so sicher sind, wie es die ehemaligen CDU-Umweltminister damals

definiert haben, sind bis heute technisch noch nicht möglich.

Die Betreiber verzögern (z. B. in Brunsbüttel) Sicherheitsuntersuchungen, da sie wissen, dass sicherheitstechnische Nachrüstungen nötig sind. Wirtschaftlicher Gewinn der Unternehmen geht also vor Sicherheitsgewinn für die Bevölkerung.

Die Zahl der Mitarbeiter in AKW bzw. Energieversorgungsunternehmen sowie der Wissenschaftler im Bereich AKW-Sicherheit ist seit den Boomzeiten in den 70er Jahren stark gesunken. Es werden immer häufiger unzureichend ausgebildete Zeitarbeiter beschäftigt.

Menschliches Versagen kann nirgendwo gänzlich ausgeschlossen werden. Routinenachlässigkeiten im Umgang mit Atomtechnologie können aber fatale Folgen haben.

Unabhängigen Gutachtern wird der Zugang zu Atomkraftwerken verwehrt. Obwohl die Bevölkerung ein Recht auf Transparenz bei Sicherheitsbelangen von AKW hat, werden Sicherheitsfragen von den Betreibern als Geschäftsgeheimnis deklariert. Warum verhindern die Betreiber den Zugang, wenn sie der Überzeugung sind, dass ihre AKW sicher seien?

Stetige Vorfälle und Sicherheitslücken zeigen, dass deutsche AKW keinesfalls störungsfrei und zuverlässig laufen. Brunsbüttel und Krümmel sind Beispiele hierfür.

Auch in anderen westlichen Ländern, in denen behauptet wird, man habe die sicherste Technologie der Welt, und deren Atomkraftwerke mit den deutschen vergleichbar sind, kommt es zu erheblichen Zwischenfällen. Die Liste ist lang. Hier nur drei Beispiele:

- In Großbritannien lief 2007 zeitweise nur ein AKW einwandfrei.
- In Schweden kam es 2007 im AKW Forsmark zu einem ersten Störfall.
- Im französischen AKW Tricastin entwich im Sommer 2008 radioaktive Flüssigkeit.

### **Folgen eines GAUs**

Bei einem GAU sprengt das Ausmaß der Zerstörungen und Folgen jeden Vergleich. Der Unterschied zu anderen Lebensrisiken besteht zudem darin, dass eine Atomkatastrophe mit dem großen Knall nicht zu Ende ist. Strahlung macht nicht an Grenzen halt.

Tschernobyl dokumentiert, welche Folgen ein GAU hat:

- In der Ukraine leiden noch immer 2,4 Millionen Menschen an den Folgeschäden.
- 40 Prozent der Wälder dort sind verseucht.
- Die Zahl der Todesopfer ist bis heute umstritten. Genannt werden zwischen 4.000 (Internationale Atomenergie Organisation) und 100.000 Todesopfer (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges).
- Krebserkrankungen bei Kindern sind in den betroffenen Gebieten massiv gestiegen.
- Der volkswirtschaftliche Schaden beträgt mehrere hundert Milliarden US-Dollar.

Ein GAU im dicht besiedelten Deutschland bzw. West-Europa würde tragische menschliche Folgen haben. Große Teile des Landes wären nicht mehr bewohnbar. Zudem wäre der volkswirtschaftliche Schaden verheerend.

### **Gefahr eines Terrorangriffs**

Nach Ansicht des Bundesinnenministeriums hat sich die Wahrscheinlichkeit eines Flugzeugabsturzes auf ein AKW deutlich erhöht. Man kann seit dem 11. September 2001 nicht mehr – wie in den 70ern und 80ern - von einem zu vernachlässigenden Restrisiko sprechen.

Eine Studie der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) kommt zu dem Ergebnis, dass keines der deutschen AKW hundertprozentigen Schutz vor Terrorangriffen bietet. Zehn Atomkraftwerke würden bei einem Kamikazeangriff schwere Schäden bis zu einer Kernschmelze

davontragen. Auch bei den sieben moderneren Druckwasser-Reaktoren, deren Betonhüllen dem Flugzeugaufprall wahrscheinlich standhalten würden, wären die Folgen im Inneren der Anlage durch die Erschütterungen nicht absehbar.

Die Betreiber haben bisher kein schlüssiges Sicherheitskonzept gegen Terrorangriffe aus der Luft vorgelegt. Auch die Vernebelung der Anlagen ist nicht ausreichend, da sie nur für kurze Zeit möglich ist und mit moderner Navigationstechnik (GPS etc.) unterlaufen werden kann. Das Bundesverfassungsgericht hat zudem den Abschuss von entführten Verkehrsflugzeugen untersagt.

### **Gefahr für den Weltfrieden / Proliferation**

Die friedliche Nutzung der Atomenergie schafft eine für militärische Zwecke nutzbare Infrastruktur (siehe Indien, Pakistan, Nordkorea). Es ist kaum zu beurteilen, welcher Staat langfristig verantwortlich mit der Hochrisikotechnologie umgeht. Man kann nicht andere Staaten von der Atomenergienutzung abhalten, wenn man sie selbst vorantreibt.

Atomenergie deckt nur einen Anteil von ca. 2,5 Prozent des weltweiten Endenergieverbrauchs. Wollte man mit Atomenergie einen nennenswerten Beitrag zur weltweiten Energieversorgung leisten, müsste man mehr als tausend AKW bauen, davon etliche in Ländern, die definitiv als politisch unzuverlässig oder instabil gelten. Zudem stiege durch die zunehmende Menge an kursierendem nuklearem Material das Missbrauchsrisiko.

Allein 2005 sind 103 Fälle von illegalem Handel mit atomarem Material dokumentiert.

### **Die Erneuerbaren Energien sind sicher**

Ansichts des hohen Alters der deutschen Atomkraftwerke (z. Zt. zwischen 20 und 35 Jahre alt), der gestiegenen Terrorgefahr und des zunehmenden Drangs autoritärer Regime, an Atomtechnologie zu gelangen, kann nicht die Rede davon sein, dass Atomenergie sicher sei. Vergegenwärtigt man sich das steigende Risiko einer Strahlenexposition vieler Menschen, mit fatalen Folgen für Gesundheit und Leben, so ist die Forderung einer längeren Nutzung der Atomenergie völlig inakzeptabel. Die Gefahren, die dagegen von den Erneuerbaren Energien ausgehen, sind verschwindend gering.

Deshalb hält die SPD-Bundestagsfraktion am Atomausstieg fest und setzt auf Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger!

**Mehr Informationen erhalten Sie unter:**  
[www.spdfraktion.de/umwelt/atomenergie](http://www.spdfraktion.de/umwelt/atomenergie)